

**Das Theater »Traumstern«** steht mitten in den Proben seiner dritten Produktion, wagte sich – unter Leitung von Daniel Komma und Sebastian Hartings – an Berthold Brechts Klassiker »Dreigroschenoper«. Erstmals Zähne zeigt der Haifisch bei der Premiere am 29. Februar auf der Bühne im Licher Kino. Die Vorabfotos zeigen rechts das gesamte Ensemble sowie – in den ovalen Rahmen – zwei der »Drei-Groschen-Band«-Musikerinnen sowie zwei Spielszenen. (Fotos: gbp)



## »Traumstern«-Ensemble mit »Dreigroschenoper«

Daniel Komma und Sebastian Hartings haben 23 talentierte Akteure zur Seite – Premiere ist am kommenden Freitag

Lich (gbp). »Und der Haifisch, der hat Zähne...!« – Noch kämpft Marcus Schill mit den ungewohnten Manschettenknöpfen seines weißen Anzugs, Plakate werden beschriftet, die Mama von Regisseur Daniel Komma bringt Kuchen vorbei. Im Foyer des Licher »Traumstern«-Kinos herrscht betriebsame Probenatmosphäre: Letzte Vorbereitungen zur Durchlaufprobe zu Brechts »Dreigroschenoper«, mit der das vom »künstlich«-Verein ge-

tragene »Traumstern«-Theater in fünf Wochen, am Freitag, 29. Februar, Premiere hat. 23 Schauspieler im Alter zwischen 16 und 25 Jahren und zahlreiche Akteure hinter der Bühne lassen unter der Leitung von Daniel Komma und Sebastian Hartings die Gangstergeschichte von Mackie Messer und das Lehrstück über die Käuflichkeit des Menschen auf der »Traumstern«-Bühne aufleben.

Gerade knapp drei Jahre alt, kann das Theater bereits eine beachtliche Erfolgsgeschichte aufweisen: 2005 als Theater im Traumstern (Ti.T.) gegründet, ging es aus einem Jugend-Filmprojekt von »künstlich« hervor. Schon die erste Inszenierung – das »Rote-Grütze«-Stück »Mensch, ich lieb dich doch« – war ein Erfolg. Mit ihrer freien Adaption von Wedekinds »Frühlings-Erwachen« befindet sich die Gruppe noch auf Tournee, wird damit am morgigen Sonntag, 27. Januar, um 19 Uhr in der Marburger Waggonhalle zu sehen sein. Nun wagt sich die junge Truppe an den Brecht-Klassiker.

Wie die bisherigen Projekte wird dieses Vorhaben von der Jugendförderung des Landkreises und dem Medienprojektzentrum Offener Kanal Gießen unterstützt. Für die Dreigroschenoper neu hinzu kam der Verein für Freunde von Zonta. Das Theater »Traumstern« ist immer auf der Suche nach Sponsoren, damit die Arbeit so fortgeführt werden kann wie bisher.

Nach der Inszenierung von zwei typischen Jugendstücken, stießen die »Macher« – Sebastian Hartings und Daniel Komma – mit ihrer Entscheidung für Brecht zunächst auf Skepsis. Brecht, episches Theater, mit einer Jugendtheatergruppe? Warum die Dreigroschenoper? »Weil uns das Stück am Herzen liegt«, sagte Hartings. »Warum sollten wir Angst vor Brecht haben?!« Die beiden ausgebildeten Bühnenkünstler haben Erfahrung in Kinder- und Jugendarbeit.

In der Gesamtschule Hungen leiten sie Theaterkurse im Rahmen des Nachmittagsangebots; unter anderem mit »ungeliebten Klassikern« für Neunt- bis Elfklässler. »Nach zwei Minuten hatten wir sie immer«, erzählt Hartings. Aus den Teilnehmern der Kurse an der Hungener Schule rekrutierte sich zunächst ein großer Teil des Ensembles. Für die Dreigroschenoper wollten Komma und Hartings den Kreis der Mitwirkenden erweitern, veranstalteten Mitte 2007 ein Casting.



und Komponist Kurt Weill das Stück für Schauspieler und nicht für Sänger konzipiert. Also standen Gesangsproben mit Kerstin Großmann auf der Agenda; sie ist für Stimmbildung und das Einstudieren der Lieder zuständig. Instrumental wird das Stück von der »Drei-Groschen-Band« begleitet, die Andreas Kühr zusammenstellte.

Bewährt hat sich die Aufgabenteilung in der Leitung: »Ich bin der Spinner«, sagt Komma, der Regie führt, während Sebastian Hartings, der sich um Bühnenbild, Requisiten, Pressearbeit und transparente Finanzen kümmert, dafür sorgt, dass man trotz aller künstlerischen Höhenflüge auf dem Boden bleibt. Gemeinsam ist beiden Verantwortlichen der Traum vom eigenen Kinder- und Jugendtheater.

Hochkonzentriert und mit viel Spielfreude und erstaunlichen darstellerischen Leistungen agieren die jungen Schauspieler auf der noch spartanisch ausgestatteten Probenbühne, feilen an zahlreichen Details des nahe am Original inszenierten Stücks. Neben dem weltberüh-